

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir schicken diese gedruckte Version von PAX An an die Mitglieder der DFG-VK Bayern sowie an die SpenderInnen des Helmut-Michael-Vogel Bildungswerks. Wenn Sie kein PAX AN in Briefform erhalten wollen, teilen Sie uns das bitte formlos mit per Mail an: bayern@dfg-vk.de

Und nun der Iran!

Zur Erinnerung: Unmittelbar nach den Anschlägen „Nine-eleven“ auf das Pentagon und auf das World Trade Center standen die folgenden Staaten auf der To-Do-Liste des Pentagon: Afghanistan, Irak, Libanon, Libyen, Somalia, Sudan, Syrien, Iran. Das erzählte der vier-Sterne- General Wesley Clark in einer Talkshow im Jahr 2007. Häufig zitiert, und unwidersprochen, z.B. in der ZDF- Sendung „die Anstalt“ (im Jahr 2015)

Die US- Führung wollte die Regime beseitigen, die sich den US-amerikanischen Interessen nicht unterordnen. Ein Motiv war auch, dafür zu sorgen, dass der Internationale Handel mit Öl weiterhin in Dollar abgewickelt wird. (1) (Quellenangaben hier auf S. 4 und in der online-Ausgabe als aktive links zu finden)

Das sollten politische interessierte Menschen im Kopf haben, wenn jetzt der Krieg gegen Iran mit den Menschenrechten, mangelnder Demokratie, oder dem iranischen Atomprogramm gerechtfertigt wird. Erschreckend wie der deutsche Kanzler völkerrechtliche Bedenken beiseite wischt und bedauert, dass wir nicht bereit waren grundlegende Interessen notfalls mit militärischer Gewalt durchzusetzen. Die Artikel 24, 25, 26 Grundgesetz hat er wohl nie gelesen.

„Völkerrechtliche Einordnungen“ seien unerheblich, und jetzt nicht der Zeitpunkt für Belehrungen unserer Bündnispartner.

Gemeint die USA, denen gegenüber noch vor kurzem lautstark die Notwendigkeit einer „strategischen Autonomie“ der Europäer beschworen wurde.

Jetzt wäre der Zeitpunkt, das Interesse der Europäer an einer sicheren Öl- und Gasversorgung, unabhängig von den Profitinteressen der US- Energiekonzerne, mit politischen Mitteln zu vertreten. Warum stellen wir den USA hier immer noch Flughäfen und Truppenübungsplätze zur Verfügung, die sie brauchen, um Kriege zu führen,

die klar gegen das Völkerrecht verstoßen? Die darüber hinaus nicht einmal den wirtschaftlichen Interessen der BRD entsprechen!

Während das Atomwaffenprogramm Israels über Jahrzehnte stillschweigend geduldet, die indische und pakistanische Atombombe achselzuckend zur Kenntnis genommen wurde, wird jetzt ein Recht postuliert, das Atomprogramm des Iran präventiv zu beseitigen.

Die Doppelmoral der „westlichen Wertegemeinschaft“ ist für alle Welt offensichtlich. Während Kanzler Merz noch behauptet, der Iran habe kurz vor dem Bau der Atombombe gestanden, berichtet der osmanische Außenminister, in den Verhandlungen habe der Iran zugestimmt, das vorhandene angereicherte Uran in Brennstoffmaterial umzuwandeln und kein angereichertes Uran mehr zu lagern. (2)

Alldieweil geht der Abnutzungskrieg in der Ukraine weiter und irgendwann können die Militärexperten eine Rechnung aufmachen, wieviele Millionen Dollar, Euro oder Rubel es gekostet hat, anteilmäßig, 1000 Quadratkilometer Ukraine zu erobern bzw. erfolglos zu verteidigen.

Ebenfalls von den Bildschirmen verschwunden ist der schleichende Völkermord der israelischen Streitkräfte in Gaza und der zionistischen Siedler im Westjordanland.

Eine direkte Beteiligung am Krieg gegen

den Iran hat der deutsche Kanzler bisher ausgeschlossen. Möglicherweise ein Zugeständnis an die Stimmung im Volke.

Thomas Rödl, Sprecher DFG-VK Bayern

Wir laden ein zur

Mitgliederversammlung der DFG-VK Gruppe München

am 8.4.2026, 19:00 Uhr, im Eine Welt-Haus, Schwanthalerstr. 80, Raum 109

Tagesordnung:

Berichte über Aktivitäten der Gruppe;
Finanzbericht;
Wahl der Delegierten zum Bundeskongress;
Anträge zum Bundeskongress;
Neuwahl der SprecherInnen;
Kommende Aktivitäten;

Anmeldung erbeten:
muenchen@dfg-vk.de

Zum Foto

Mit diesem Slogan hat die DFG-VK München am 18. Dezember des vergangenen Jahres, die BesucherInnen des „Tollwood“, ein Nicht-Christlicher Weihnachtsmarkt für die Münchner Edel-Alternativen, konfrontiert. Moderne Zeiten: Das Motiv wurde sehr oft fotografiert!



Bayerisches Verfassungsgericht stoppt Zwang zur Kooperation der Hochschulen mit der Bundeswehr!

Ein breites Bündnis aus 200 Kläger*innen hat vor dem Bayerischen Verfassungsgerichtshof einen bedeutenden Teilerfolg erzielt. Das Gericht erklärte einen zentralen Passus des Gesetzes zur Förderung der Bundeswehr in Bayern für verfassungswidrig. Damit wurde der gesetzliche Versuch gestoppt, Hochschulen zur Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Bundeswehr zu verpflichten – ein Eingriff, der nach Auffassung des Gerichts gegen die Wissenschaftsfreiheit sowie gegen grundlegende rechtsstaatliche Prinzipien verstößt.

Der beanstandete Passus steht im Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz (Bay-HIG), Art. 6 Abs. 8 Satz 2, eingefügt durch das Gesetz zur Förderung der Bundeswehr in Bayern vom 23. Juli 2024:

„Sie (die Hochschulen, Ergänzung Verf.) haben mit ihnen (der Bundeswehr, Ergänzung Verf.) zusammenzuarbeiten, wenn und soweit das Staatsministerium auf Antrag der Bundeswehr feststellt, dass dies im Interesse der nationalen Sicherheit erforderlich ist.“

Nach Auffassung des Verfassungsgerichtshofs verstößt diese Verpflichtung gegen grundlegende verfassungsrechtliche Prinzipien, insbesondere gegen das Rechtsstaatsprinzip sowie gegen die Wissenschaftsfreiheit.

Aus Sicht des Kläger*innenbündnisses wurde damit der gravierendste Eingriff des Gesetzes in die Autonomie der Hochschulen erfolgreich angegriffen. Durch die gesetzliche Verpflichtung wäre den Hochschulen eine Zusammenarbeit mit der Bundeswehr faktisch vorgeschrieben worden.

Darüber hinaus wurde im Verfahren deutlich, dass der Freistaat Bayern mit dieser Regelung auch seine Zuständigkeiten überschritten hatte. Fragen der Organisation und Aufgaben der Bundeswehr liegen grundsätzlich im Verantwortungsbereich des Bundes. Der Versuch, über ein Landesgesetz verbindliche Vorgaben zur Zusammenarbeit von Hochschulen mit der Bundeswehr zu schaffen, berührt daher auch das Rechtsstaatsprinzip, das eine klare Einhaltung der Kompetenzordnung verlangt.

<<<<<<<

Die ganze Mitteilung ist auf unserer Internetseite unter „Neuigkeiten“ zu finden.
<https://dfg-vk-bayern.de/neuigkeiten/>

Kriegsdienst verweigern!

Die Bundeswehr hat ihre Werbeslogans verändert. Mal sehen wie diese bei der Zielgruppe ankommen. Nach aktuellen Meldungen haben sich im Jahr 2025 16000 Freiwillige beim Bund gemeldet. Nachfolgend Auszüge aus dem Newsletter für die KDV-BeraterInnen, von Willi Rester, der die Beratungsarbeit in Bayern koordiniert. Hier erhältlich: kdv-bayern@dfg-vk.de



Das im Dezember 2025 verabschiedete Wehrdienstmodernisierungsgesetz enthält ein paar Neuerungen. So sind jetzt nicht mehr die einzelnen Karrierecenter für die Annahme des Antrags auf Kriegsdienstverweigerung (=KDV) zuständig, sondern zentral das „Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr“ = die neue Wehersatzbehörde.

Nach dem Wehrdienstmodernisierungsgesetz kann auf die Musterung eines KDV-Antragstellers verzichtet werden, wenn dieser vor dem 1.1.2010 geboren wurde. Bereits mitgeteilte Termine wurden storniert. Damit ist dieser höchst überflüssige Tag auch erledigt. Die Bundeswehr plant allerdings, alle ab dem 1.1. 2008 Geborenen verpflichtend zu mustern. Die nächsten Monate werden zeigen, ob es der Bundeswehr überhaupt gelingt, die dafür nötigen Musterungskapazitäten aufzubauen.

Ein weiterer Vorteil:

Ausgemusterte können verweigern.

Es gilt dies für Leute, die in früheren Jahren ausgemustert wurden, aber aus persönlichen oder auch politischen Gründen als KDV anerkannt werden möchten. Da gesundheitliche Einschränkungen mit der Zeit eher mehr als weniger werden, wäre das bei einer Musterung aufgefallen. Da die Bundeswehr aber keine Unterlagen älter als 10 Jahre aufbewahren darf, fällt ein ehemals Ausgemustertes aktuell nicht mehr auf. Die ersten KDV-Anträge von Ausgemusterten sind schon gestellt.

Ebenso verlangt das Personalmanagement keine Kopie des Personalausweises mehr. Für die Anforderung einer Kopie des Personalausweises gab es keine Rechts-

grundlage, wie eine Nachfrage bei der Bundeswehr ergab.

Es kommen auch zunehmend mehr Anfragen wegen des

Bundeswehrfragebogens.

Wichtig ist erst einmal: Darin eine Null (=Nein zur Bundeswehr) anzukreuzen, ersetzt keinen KDV-Antrag. Auch hier beraten wir und geben Tipps weiter.

Entwicklung der KDV-Anfragen bei der DFG-VK Bayern:

Waren es ca 100 Anfragen vom Sommer 2024 bis Sommer 2025, so erreichten uns allein im Oktober 2025 ca. 190 Anfragen.

Zu Beginn des Jahres erhielten wir vermehrt Rückfragen von Antragstellern, dass ihr im Herbst gestellter KDV-Antrag nun an das BAFzA weitergeleitet wurden. Wir schätzen, dass die Bundeswehr in 2025 ca. 3.900 KDV-Anträge zurückgehalten hat. Mit Zahlen macht man Politik.

Wachsende Zahl von BeraterInnen

Erfreulich ist auch, dass die Bereitschaft, KDV-Ratsuchende zu unterstützen, genauso enorm gestiegen ist wie die KDV-Anträge selbst. Hatte die DFG-VK Bayern vor 12 Monaten nur 3 KDV-Berater, sind es jetzt schon 50. Auch bundesweit ist diese Zahl deutlich gestiegen. Die DFG-VK ist jetzt wieder die größte KDV-Beratungsorganisation. Auch andere Gruppierungen sind verstärkt aktiv in der KDV-Beratung.

Termine von Beraterschulungen und weiteres: www.dfg-vk-bayern.de/kdv

Text redaktionell bearbeitet v. Th. Rödl

Stehende Ovationen für den Kolonialismus

Kommentar zur Rede von US- Außenminister Marco Rubio bei der Münchner Sicherheitskonferenz (= MSC), von Maria Feckl, Projektleiterin der Münchner Friedenskonferenz und Mitglied im LandessprecherInnenkreis der DFG-VK Bayern



Handlungsfähigkeit kritisiert. So findet sich bei Rubio die Ablehnung einer „Schuldkultur“ wie in den Programmen und Reden rechtspopulistischer Parteien: „Wir wollen nicht, dass unsere Verbündeten durch Schuld und Scham gefesselt werden. Wir wollen Verbündete, die stolz sind auf ihre Kultur und ihr Erbe.“

Als der US-Außenminister Marco Rubio im Februar auf der MSC sprach, war die Erleichterung im Saal groß. Viele europäische Politiker:innen hörten vor allem eines: ein Bekenntnis zur transatlantischen Partnerschaft.

Doch in seiner Rede steckte noch etwas anderes: eine Geschichtserzählung, in der fünf Jahrhunderte kolonialer Expansion als Teil einer westlichen Erfolgsgeschichte angepriesen werden: „Fünf Jahrhunderte lang, bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, war der Westen expandierend. Seine Missionare, seine Pilger, seine Soldaten, seine Entdecker strömten von seinen Küsten hinaus – über Ozeane hinweg –, besiedelten neue Kontinente, bauten riesige Reiche auf, die sich über den Globus erstreckten.“

Was in dieser Darstellung fehlt, ist die Realität dieser Geschichte: Völkermord, Versklavung, Landraub und die systematische Ausbeutung ganzer Kontinente. Millionen Menschen wurden entrechtet, Kulturen zerstört und Gesellschaften unterworfen.

München als Bühne einer militarisierten Weltpolitik

Ist es überraschend, dass diese Rede ausgerechnet auf der MSC gehalten wurde? Jedes Jahr treffen sich dort Regierungschefs, Militärs, Rüstungskonzerne, Think-Tanks und Lobbyorganisationen. Kritiker:innen beschreiben dieses Treffen seit langem als Teil einer „privatisierten Weltpolitik“ oder „Klassentreffen des erweiterten Westens“. Politische und wirtschaftliche Eliten disku-

tieren hinter verschlossenen Türen.

Während internationale Institutionen wie die UNO oder die OSZE an Einfluss verlieren, tagt hier ein informelles Netzwerk politischer und wirtschaftlicher Eliten und diskutiert globale Machtfragen außerhalb demokratischer Entscheidungsstrukturen und Legitimation.

Am Ende seiner Rede erhielt Rubio auf der MSC stehende Ovationen.

Die Wiederkehr der Zivilisationspolitik

Rubios Rede folgt einer Logik, die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnt: „Wir sind Teil einer Zivilisation: der westlichen Zivilisation. Uns verbinden die tiefsten Bande, die Nationen miteinander teilen können – geschmiedet durch Jahrhunderte gemeinsamer Geschichte, christlichen Glauben, Kultur, Erbe, Sprache, Abstammung.“

Migration wird für diese „einzig wahre“ und statische Zivilisation zur existenziellen Gefahr für Identität und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Parallelen zu rechten Diskursen in Europa

Auffällig ist, wie stark diese Argumentation an politische Narrative erinnert, die man in Europa vor allem von der extremen Rechten kennt. So wird Politik häufig als Verteidigung einer bedrohten kulturellen Gemeinschaft dargestellt und ihre Homogenität betont. Internationale Institutionen werden als Einschränkung nationaler

Wenn militärische Gewalt als Normalität betrachtet und Kolonialismus glorifiziert wird

Marco Rubio beschreibt die UN als unfähig, die aktuellen Herausforderungen zu lösen: Gaza, Ukraine, Atomwaffenprogramm des Iran und Venezuela. Für Rubio werden Bombardierungen alternativlose und notwendige Mittel internationaler Politik: „Sie [UN] war machtlos, das Atomprogramm radikaler schiitischer Kleriker in Teheran einzudämmen. Dafür waren 14 Bomben nötig, die präzise von amerikanischen B-2-Bombern abgeworfen wurden.“

Eine Weltpolitik, die sich auf Zivilisationsrhetorik und militärische Stärke stützt, führt nicht zu Sicherheit. Sie führt zurück in eine Zeit vor der UN-Charta, vor den Genfer Konventionen – in eine Welt, in der das Recht des Stärkeren wieder über das Völkerrecht gestellt wird.

Vielleicht ist genau deshalb der überwältigende Applaus am Ende der Rede von Marco Rubio so beunruhigend. Er zeigt, wie selbstverständlich diese Vorstellung von Weltpolitik inzwischen wieder geworden ist.

Quellen: Secretary of State Marco Rubio at the Munich Security Conference - United States Department of State. Deutsche Zitate aus der englischen Rede wurden mit DeepL von der Autorin übersetzt.

Foto unten: Infostand der DFG-VK München, anlässlich der Demo gegen die Sicherheitskonferenz, am 14.2.2026 bei Sauwetter am Marienplatz.

Keine Raketen nach Grafenwöhr!

Kundgebung und Demonstration am 30.5.2026, zeitgleich und parallel in Grafenwöhr und in Wiesbaden. www.keine-raketen-nach-grafenwoehr.de

Eine Multi-Domain-Task Force ist ein neue Organisationsstruktur der US- Streitkräfte für die Kriegführung der Zukunft. Die Fähigkeiten zur Aufklärung, Informationsverarbeitung und Cyberkriegführung werden unter einem Kommando kombiniert mit Lenk Waffen unterschiedlicher Typen und Reichweiten.

Die erste und einzige dieser Task Force ist dem 56. Artilleriekommando in Wiesbaden unterstellt

Die 41. Feld-Artilleriebrigade in Grafenwöhr ist die operative Einheit der US-Army, die die Lenk Waffen kurzer, mittlerer und längerer Reichweite einsetzen kann. Nach

eigenen Angaben die einzige dieser Art in Europa. Interessant ist es, deren Internetseite anzuschauen: www.41fab.army.mil/ Mit den weitreichenden Lenk Waffen der Brigade können weitreichende Präzisionsschläge in ganz Europa ausgeführt werden. Das erhärtet die Annahme, dass die neuen Lenk Waffensysteme in Grafenwöhr stationiert werden.

Wir bitten weiterhin um Spenden, um die geplante Kundgebung und Öffentlichkeitsarbeit organisieren zu können. Unser Mitarbeiter dort ist ab sofort Rene Liebermann.

Kontakt: grafenwoehr@dfg-vk.de





Die Internationale Münchner Friedenskonferenz 2026

befasste sich mit den Themen „Kriegsdienstverweigerung international“ und „Sanktionen, Boykotte und zivile Verantwortung“

Link auf die Videomitschnitte:

<https://friedenskonferenz.info/>

Kurzbericht auf der Seite

www.h-m-v-bildungswerk.de/

Podcast / Radio

Radio LORA International: „Spiel mit dem Feuer - Mittelstreckenraketen in Deutschland“. Interview mit Thomas Rödl

<https://dfg-vk-bayern.de/wp-content/uploads/2026/03/mittelstreckenraketen-roedl-interview-1.mp3>

Veranstaltungen

Würzburg, 15. Mai:

Infostand in der Innenstadt zum Internationalen Tag der Kriegsdienstverweigerung

Würzburg, 21. Mai,

in der Kellerperle, 19:00 Uhr

Yannick Kiesel vom Bundesverband der DFG-VK spricht über die Bedeutung, Rechte und Möglichkeiten der Kriegsdienstverweigerung und gibt einen Einblick in die internationale Situation von Kriegsdienstverweigerer*innen.

Mai: <https://wuertzburg.dfg-vk.de/>

Kassel

Der 2. Kongress gegen den neuen Wehrdienst – und für die Verweigerung aller Kriegsdienste. Am 11. und 12. April 2026 im Stadtteilzentrum Vorderer Westen .
<https://kdv-kongress.dfg-vk.de/>

Termine zum Vormerken

23.10. – 25.10. 2026:

Bundeskongress der DFG-VK in Stuttgart

21.11. 2026: Friedenspolitische Tagung der DFG-VK Bayern in Nürnberg, Nachbarschaftshaus Gostenhof

Ostermärsche in Bayern 2026

04. April

10:00 Uhr, Miesbach,

Rudolf-Pikola-Schulanlage: „Verhandeln statt bomben“

11:00 Uhr, Würzburg,

Hauptbahnhof : „Friedensfähig oder Kriegstüchtig“ – Diplomatie und Gerechtigkeit statt Aufrüstung und Sozialabbau – u.a. mit Redebeiträgen von Dietmar Kaiser und Martina Jäger (beide DFG-VK Wü)

11:00 Uhr Ingolstadt,

Franziskanerplatz (Harderstr.): „Wir wollen friedentüchtig werden!“

12:00 Uhr, Erlangen,

Beşiktaşplatz „Sozialstaat statt Militarismus“, u.a. mit Redebeitrag von Thomas Rödl (DFG-VK München)

11:15 Uhr, München,

Marienplatz: „Völkerrecht statt Faustrecht – Gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit!“

11:30 Uhr, Augsburg,

Moritzplatz: „Milliarden für Menschen statt für Waffen“ (Vorher Friedensgebet)

06. April

12:00 Kaufbeuren

Jordanpark gleich beim Bahnhof, Ostermarschwanderung der Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung, Abfahrt München HBf um 11:10 Uhr; Info: www.bifa-muenchen.de
Motto: „Fliegerhorst! Luftwaffenschule! Jetzt auch noch Raketenabwehr?“

12:00 Uhr, Fürth

Auftakt des Nürnberger Ostermarsches, am Hiroshima-Denkmal, mit anschließender Fahrraddemo zum Ostermarsch Nbg ,

13:30 Uhr Nürnberg,

„Friedentüchtig statt kriegsstüchtig, AuftakTe AM Kopernikusplatz und Rosa-Luxemburg-Platz, anschl. Demo in die Innenstadt, zur Abschlußkundgebung: 15 Uhr, Kornmarkt / 16:30 Uhr finden Friedensgebete in Nürnberg statt

14:00 Uhr, Landshut,

„Den Frieden gewinnen, nicht den Krieg“, Kundgebung vor dem Rathaus

alle Infos hier: www.dfg-vk-bayern.de/2026ostermarsch

Neu auf dem Youtube-Kanal der DFG-VK Bayern

Wehrpflicht - Nein Danke -

Referat von Tommy Rödl im Rahmen der Friedenskonferenz des Nürnberger Friedensforums am 31.01.2026 im Nachbarschaftshaus Gostenhof, Nürnberg

Sowie alle Mitschnitte der gesamten Nürnberger Friedenskonferenz:

<https://www.youtube.com/channel/UCHGJHHbnHpGwVmYom6Tubg>

Quellen zum Kommentar auf S. 1

(1) Hier die Quelle und ausführlich zitiert: <https://no-militar.org/index.php?ID=27>, hier der Videomitschnitt: <https://www.youtube.com/watch?v=fWJ1BAwOHmE>

(2) Quelle aus dem Newsletter von Clemens Ronnefeldt

<https://www.cbsnews.com/news/full-transcript-omani-foreign-minister-badr-albusaidi/>)

hier eine Quelle für die Aussage, dass der Iran kurz vor dem Angriff durch USA und Israel zu weitreichenden Zugeständnissen bzgl. Urananreicherung bereit war.

https://www.lemonde.fr/en/international/article/2026/02/28/mediator-oman-hails-breakthrough-in-us-iran-nuclear-talks_6750947_4.html

PAX AN

wird herausgegeben von der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern, V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK Frauenlobstr. 24 Rgb, 80337 München.
Tel: 089 - 89 62 34 46,
Mo. - Fr. 13:00 - 17:00 Uhr
e-mail: bayern@dfg-vk.de

Wir bitten um Spenden

für das gemeinnützige Helmut-Michael-Vogel- Bildungswerk für Friedensarbeit und Völkerverständigung!

auf das Konto:

Helmut-Michael-Vogel- Bildungswerk e.V.

IBAN: DE37 4306 0967 8217 1208 00

Unser Beitrag: Publikationen, Bildungsveranstaltungen und Gestaltung von Internetseiten zum Thema Abrüstung und Frieden.

